

timent national allemand aux 15^e et 16^e siècle, 62—74, erblickt eine der Wurzeln des Bewußtseins von dem besonderen Wert der deutschen Nation in der Bedeutung der Deutschen Nationen an den ma. Universitäten. — Bd. 4 (1946) D. W. H. S c h w a r z, Die karolingische Schriftreform, ein Problem der Kulturgeschichte, 38—54. — Bd. 5 (1947) F. E b r a r d, Die Entstehung des Corpus iuris nach den acht Einführungsgesetzen des Kaisers Justinian, 28—76. — H. S t r a h m, Mittelalterliche Stadtfreiheit, 77—113, behandelt die Freiheit der Stadtgemeinde als Gesamtheit der Bürger und untersucht besonders den Satz „Stadtluft macht frei“. H. S i g r i s t, Reichsreform und Schwabenkrieg, Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des Gegensatzes zwischen der Eidgenossenschaft und dem Reich, 114—141, will zeigen, daß die Haltung der Eidgenossen gegenüber den Wormser Reformbeschlüssen und der Krieg gegen den Schwäbischen Bund nicht einem Gegensatz zum Reich, sondern der besonderen inneren Entwicklung der Eidgenossenschaft und dem Festhalten am alten Herkommen entsprangen. — Bd. 6 (1948) H. F e h r, Der Geist der langobardischen Gesetze, 37—49: Diese Gesetze stehen zwischen den bisher behandelten (Bd. 1 und 3) „als eine geschickte Zusammenfügung alten Volksrechts und königlichen Satzungsrechts“. — Bd. 7 (1949) W. N ä f, Herrschaftsverträge und Lehre vom Herrschaftsvertrag, 26—52, zeigt, daß der Lehre vom Staatsvertrag im 16. Jh. tatsächlich solche Abmachungen zwischen Herrscher und Ständen im MA. vorausgingen. A. S t e i g e r, Alfons der Weise und die Kaiseridee, 87—100, charakterisiert den König als einen Geistesverwandten Kaiser Friedrichs II. H. S i g r i s t, Zur Interpretation des Basler Friedens, 153—155, bekräftigt mit neuen Aktenfunden die in Band 5 vorgetragene These. F. J. S.

A C l u n y, Congrès scientifique. Fêtes et cérémonies liturgiques en l'honneur des saints Abbés Odon et Odilon 9—11 juillet 1949, Dijon 1950, Bernigaud & Privat, 342 S. — Der Band enthält die meist sehr kurzen Vorträge, die bei der im Titel genannten Tagung gehalten worden sind, und kann somit als eine Miszellensammlung bezeichnet werden. Hervorzuheben ist der weiter gespannte Schlußaufsatz von J. F. L e m a r i g n i e r, L'exemption monastique et les origines de la Réforme grégorienne (S. 288—340). Für die Einzelheiten sei auf meine ausführliche Besprechung im HJb. 71 verwiesen. T. S.

Louis H a l p h e n, A travers l'histoire du moyen âge, Paris 1951, Presses universitaires de France, 352 S. — In diesem Band hat der inzwischen verstorbene Historiker aus seinen zahlreichen Arbeiten noch selber 30 kleinere ausgewählt und vereinigt, die, zunächst an schwerer erreichbaren Orten erschienen, auf diese Weise leichter zugänglich geworden sind. Sie gruppieren sich um bestimmte Themata wie: Morgen- und Abendland, Die Zeit der Merowinger und Karolinger, Die Historiographie des 11. und 12. Jh.s, Frankreich im MA., Unterrichtswesen des 12. und 13. Jh.s u. a. Damit geben sie ein Bild von dem Umfang der Studien und der wissenschaftlichen Entwicklung des Vf.s, ein Gesichtspunkt, der auch die Auswahl bestimmte. Noch nicht allgemein bekannt sein dürfte die wohl letzte Arbeit des Vf.s überhaupt: „Les origines de l'université de Paris“ (S. 286—298), in der er die allmähliche Entstehung der Pariser Universität beschreibt, entsprechend seiner von ihm schon früher, aber weniger ausführlich vorgetragenen Ansicht (Les débuts de l'université de Paris, Studi medievali n. s. 2 [1929] 134—140). F. J. S.

Juan B e n e y t o, Los orígenes de la ciencia política en España, Madrid 1949, Instituto de Estudios políticos, 414 S. — Das Buch, das leider verspätet in unsere Hände kam und daher erst jetzt angezeigt werden kann, hat sich